

"Ein Info-Abend vielleicht sogar noch im Februar"

ORTENAU (ddn). Matthias Zeiser ist Pressesprecher der für die Vorbereitung des Nato-Gipfels in Straßburg, Kehl und Baden-Baden zuständigen BAO Atlantik ("Besondere Aufbauorganisation") bei der Landespolizeidirektion in Freiburg. Wir befragten ihn zur Informationspolitik der Polizei acht Wochen vor dem Gipfel Anfang April.

BZ: Seit Wochen hält sich die Polizei bedeckt, wenn man sie nach Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Nato-Gipfel fragt. Wann wird die Öffentlichkeit informiert?

Zeiser: Ende Februar werden wir klarer sehen. Wir werden dann zwar noch immer keine Details zum Ablauf des Gipfels haben, aber wir wollen unsere Informationsstrategie vorstellen. Intern haben wir bereits einen Fahrplan dafür, den wir aber noch abstimmen müssen. Schließlich sind neben der Polizei noch andere Behörden beteiligt. Wann wir den ersten Info-Abend veranstalten können, liegt daher noch nicht fest. Aber das kann durchaus noch im Februar sein.

BZ: Vor allem in den Unternehmen wächst die Unruhe. Die Betriebe müssen sich nicht nur mit den offensichtlichen logistischen Problemen auseinandersetzen, sondern auch mit der Frage, wie die vielen elsässischen Mitarbeiter an ihren Arbeitsplatz kommen.

Zeiser: Wir werden in diesem Raum ein Verkehrsproblem haben. Das sagt die Polizei immer wieder. Es wird einfach eng, und es wird immer enger, je mehr wir uns den Gipfelorten nähern. Aber auch hier wissen wir zum Beispiel noch nicht, wo die besonders gefährdeten Delegationen wohnen werden und welche Herausforderungen dies genau für uns bedeutet. Auch die Polizei hat im Auge, dass an diesem Wochenende die Osterferien in neun Bundesländern beginnen werden und dass dies natürlich ein besonderes Problem ist, wenn wir die Autobahn kurzfristig sperren müssen. Ich kann es nur noch einmal betonen: Auf den Hauptverkehrsachsen wird es Probleme geben.

BZ: Erhalten Sie bereits Anfragen von Bürgern wegen des Nato-Gipfels und der befürchteten Behinderungen?

Zeiser: Wir haben viele Anfragen, und wir reden mit den Menschen. Wir sagen ihnen, dass es bestimmte Einschränkungen geben wird, die wir auf das erforderliche Mindestmaß reduzieren. Oft gibt es bereits sehr konkrete Anfragen, ob man an einem bestimmten Tag an einen bestimmten Ort kommen wird. Wir weisen dann auch darauf hin, dass die Staus zum Beispiel auf der Autobahn auch Auswirkungen auf die Nebenstrecken haben können. Schon jetzt und während des Gipfels steht unser Bürgertelefon unter Tel. 01805/628609 für Rückfragen zur Verfügung.

Autor: hrö